



Der Stiftungsvorsitzende Detlef Cordes (Mitte) überreichte Jonas Pfalzgraf, dem 75 000. Besucher der Gedenkstätte Lager Sandbostel, am zweiten Besuchstag der Gruppe aus der FuB Oese einen Ausstellungskatalog der Gedenkstätte als Präsent. Cordes betonte, dass es ihm immer wieder freue, dass so viele Jugendgruppen nach Sandbostel kommen, um sich intensiv mit der Geschichte des Kriegsgefangenenlagers auseinander zu setzen. Es sei immer wieder notwendig, so der Stiftungsvorsitzende, die Erinnerung an die NS-Zeit wach zu halten, um daraus für die Zukunft zu lernen. Ein Appell, den Jonas Pfalzgraf nur unterstützen kann: „Es ist wichtig das man sich erinnert, damit das nie wieder passiert“.

Foto: Ehresmann

# Jubiläumsgast in Sandbostel

## 75 000. Besucher seit Eröffnung der Gedenkstätte Lager Sandbostel im September 2007

**SANDBOSTEL.** Es ist eine Zahl, die den Erfolg der Arbeit der Stiftung Lager Sandbostel verdeutlicht: Vor Kurzem haben der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Lager Sandbostel, Detlef Cordes, und der Leiter der Gedenkstätte, Andreas Ehresmann, den 75 000. Besucher seit Gründung der Gedenkstätte in Sandbostel begrüßt.

Seit der Eröffnung einer ersten provisorischen Gedenkstätte am historischen Standort des Kriegsgefangenenlagers Sandbostel am 3. September 2007 verzeichnet die Gedenkstätte Lager Sandbostel ein sehr großes Besuchsinteresse. Seit der offiziellen Eröffnung der neu gestalteten Gedenkstätte im Jahr 2013 besuchen im Schnitt sogar etwa 12 500 Menschen pro Jahr die Gedenkstätte. „Lediglich im vergangenen Jahr mussten wir aufgrund einer personellen Veränderung erstmals einer nennenswerten Zahl von Gruppen absagen. Dadurch sank

die Besucherinnen- und Besucherzahl in 2015 auf etwa 11 800. Ein nach wie vor sehr hohes Niveau“, bilanziert Andreas Ehresmann stolz. In 2016 sollen die Besuchergruppen noch stärker von ehrenamtlichen Gästebegleiterinnen und -begleitern betreut, so dass jetzt schon eine Steigerung der Besuchszahlen in 2016 absehbar sei.

### Gast aus der FuB in Oese

Der 75 000. Besucher, Jonas Pfalzgraf, kam im Rahmen eines Wahlpflichtseminars mit weiteren Teilnehmern des Freiwilligen Sozialen Jahrs (FSJ) und des Bundesfreiwilligendienstes (BfD) die Gedenkstätte. Jonas Pfalzgraf aus Hamburg und 13 weitere Freiwillige waren eine Woche in der Freizeit- und Begegnungsstätte Oese (FUB Oese) zu Gast und nahmen an einem Seminar mit dem Titel „Historymaker – Story of your Life“ teil. Ziel des Semi-

nars war, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich damit auseinander setzen, wie die deutsche Geschichte vom Zweiten Weltkrieg bis in die Gegenwart die Geschichte der eigenen Familien beeinflusst hat und es noch immer tut.

Neben der individuellen Biografienarbeit in Oese standen auch zwei Besuche in der Gedenkstätte Lager Sandbostel auf dem Programm. Die Gruppe wurde in Oese und in Sandbostel vom Friedenspädagogen Michael Freitag-Parey begleitet. Nach dem Besuch des ehemaligen Lagerfriedhofs folgte eine intensive Einführung in die Geschichte des Kriegsgefangenenlagers. Anschließend nahmen die Jugendlichen an dem „Namensziegelprojekt“ teil und fertigt-

ten kleine Tontafeln mit den Namen und Lebensdaten von verstorbenen sowjetischen Kriegsgefangenen an.

Am zweiten Tag in der Gedenkstätte trafen die Seminarteilnehmer den 71-jährigen Gerd Meyer, der von seiner ungewöhnlichen Familiengeschichte berichtete. Gerd Meyer hat erst vor wenigen Jahren, nach dem Tod seiner Mutter, erfahren, dass er der Sohn aus einer Beziehung seiner Mutter mit einem sowjetischen Kriegsgefangenen ist. Eindrücklich schilderte Gerd Meyer, wie er erst nach langen Recherchen herausgefunden habe, wer sein Vater ist und wie er den russischen Teil seiner Familie fand, bei der er herzlich aufgenommen worden sei. (bz)

**» Es ist jetzt schon abzu-  
sehen, dass die Besuchszahlen in 2016 erneut zu-  
nehmen werden.«**

**Andreas Ehresmann, Leiter der Gedenkstätte Lager Sandbostel**